



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler, Redaktion: Kathrin Zeitz

Sitzung 1391

Prädikat besonders wertvoll

Yakari – Der Kinofilm

Animationsfilm, Kinderfilm; Familienfilm. Deutschland, Frankreich, Belgien 2020

Bezauberndes Kino-Abenteuer für die ganze Familie

In seinem ersten Kinofilm erlebt der kleine Sioux-Junge Yakari viele Abenteuer mit seinen Freunden und den Tieren der Prärie, mit denen er dank einer ganz besonderen Gabe sprechen kann. *Mit einer spannenden Geschichte, liebevollen Bildideen und unzähligen kleinen Einfällen begeistert Yakaris Ausflug auf die große Kinoleinwand nicht nur Fans der bekannten Figur.*

Der europäischen Koproduktion in der Regie von Toby Genkel und Xavier Giacometti gelingt es, die Welt von Yakari und seinen tierischen und menschlichen Freunden mit viel Witz und Liebe zum Detail auf die große Leinwand zu zaubern. Der Einsatz von Licht und warmen Farben schafft eine Welt der Freiheit und der Fantasie. Die Geschichte macht es jedem Zuschauer möglich, auch ohne Vorkenntnisse der bekannten KiKA-Serie oder des Comics in Yakaris Welt einzutauchen. Dank seines großen Einfühlungsvermögens und seiner Gewitztheit, die ihm immer wieder hilft, ist Yakari selbst eine gute Identifikationsfigur schon für die kleinsten Zuschauer. Die Botschaften sind durchweg positiv und inspirierend, ob es nun darum geht, zusammen alles schaffen zu können oder auch mit Achtsamkeit und Respekt auf Mensch und Tier zuzugehen. Es gibt viele einzelne spannende Momente, die aber immer ohne Hektik inszeniert sind, sodass für die jungen Zuschauer genug Zeit bleibt, die Bildeindrücke zu verarbeiten. Das alles macht YAKARI – DER KINOFILM zu einem bezaubernden Kinoerlebnis für die ganze Familie.

Meine Freundin Conni – Geheimnis um Kater Mau

Animationsfilm, Kinderfilm. Deutschland 2019.

Kurzweiliger Animationsspaß ab dem Vorschulalter

Nach der erfolgreichen Buch-, Serien- und Filmreihe der erste Kino-Animationsfilm über die kleine aufgeweckte Conni, die mit ihren Freunden und ihrem frechen Kater Mau auf einem Ausflug viele Abenteuer erlebt. *Mit ruhigem Erzählrhythmus und vielen positiven Botschaften für die junge Zielgruppe feiert die Animationsserie Conni ein erfolgreiches Kinodebüt.*

In der Tradition der bekannten CONNI-Bücher richtet sich auch der Animationslangfilm schon an die jüngsten Kinofans. Erzählweise und Schnittrhythmus sind ruhig und unaufgeregt, auch die Hintergründe sind so gehalten, dass man der Geschichte genau folgen kann, ohne dass Bild- und Tonebene die Sinne überreizen. Die abwechslungsreiche, spannende Geschichte wird mit Witz und Charme erzählt, Abenteuer und Grusel werden nie übertrieben und sorgen dennoch für kurzweilige Unterhaltung. Die Animation lehnt sich eng an die Buchvorlage an und zeichnet auf schöne Art alle Haupt- und Nebenfiguren, die mit eigenen

kleinen Konflikten vielschichtig und authentisch gezeichnet sind. In sich stimmig erzählt ist MEINE FREUNDIN CONNI – GEHEIMNIS UM KATER MAU ein wunderschönes erstes Kinoerlebnis für ein Publikum ab dem Vorschulalter.

Schwarze Milch

Spielfilm, Drama. Deutschland 2020.

Atmosphärisch dichter Einblick in eine fremde Kultur

Der Spielfilm in der Regie von Uisenma Borchu erzählt die Geschichte zweier Schwestern, die sich nach Jahren der Trennung in der mongolischen Wüste wiedersehen und nun lernen müssen, wieder miteinander umzugehen. *Mit eindrucksvollen und symbolisch aufgeladenen Bildern erzählt der Film von der Suche einer jungen Frau nach Heimat und der Sehnsucht nach den eigenen Wurzeln in einem Land, das ihr selbst völlig fremd geworden ist.*

Mit einem genauen Gespür für Atmosphäre erzählt die Filmemacherin Uisenma Borchu eine Geschichte voller Mystik und Symbolik. Dabei spielt die Sexualität, die Borchu mal deutlich, mal subtil inszeniert, eine große Rolle und steht sinnbildlich für die Macht, die die Frauen erfahren und auch ausüben. Auch in der Montage geht SCHWARZE MILCH mutige Wege. Borchu und ihre Co-Cutterin Christine Schorr arbeiten mit JumpCuts, schnellen Schnitten, wogegen die Kamera sich auch oft die Zeit nimmt, die Szenerie gerade in der Mongolei mit elegischen, fast dokumentarisch wirkenden Bildern einzufangen. Die beiden Schwestern verkörpern Tradition und Moderne, alte und neue Kultur, Heimat und Aufbruch. Dass die beiden Frauen dann doch auf ihre Weise zusammenfinden, liegt auch am überzeugenden Spiel von Borchu selbst und Gunsmaa Tsogzol. Wie Wessi selbst wird auch der Zuschauer mit einer fremden Welt konfrontiert, in der vieles als nicht vereinbar mit eigenen Erfahrungen wirkt. Doch, und das ist das Besondere an SCHWARZE MILCH, das Einlassen darauf ist die stimmungsvoll-sinnliche Erweiterung des Horizonts. Eine überaus lohnende filmische Reise.

Kurzfilme besonders wertvoll

See der Freude

Kurzfilm, Spielfilm, Literaturverfilmung. Deutschland, Belarus 2019.

Jasja ist neun Jahre alt, als ihre Mutter stirbt. Von nun an kümmert sie sich um ihren Vater, den kleinen Bruder, den Haushalt. Als ihr Vater beschließt, Jasja in ein Kinderheim zu bringen, vertraut sie ihm, dass es nicht für lange ist und wartet darauf, dass er sie bald wieder abholt. Aber der Vater kommt nicht. Und so beschließt sie, auf eigene Faust wieder zurückzugehen. Doch als sie dort ankommt, stellt sie fest, dass ihr Zuhause sich verändert hat. Und vielleicht nie mehr ihr Zuhause sein kann. In knapp 30 Minuten erzählt Regisseur und Drehbuchautor Aliaksei Paluyan, basierend auf der Geschichte des Autors Viktor Martinowitsch und den Kindheitserfahrungen von Paluyans Vater, eine Geschichte mit unzähligen Zwischentönen, ohne dafür viele Worte zu verwenden. Die Bilder erzählen die Geschichte durch lange Einstellungen und einem genauen Gefühl für die karge, trostlose Landschaft, in der Menschen in ihrer Unfähigkeit zu kommunizieren ebenso hart sein müssen wie die Umgebung um sie herum. Die Gesichter der Darsteller*innen wiederum erzählen die Gefühle und Anastasiya Plyats, die selbst in einem Waisenhaus lebt, verleiht der Jasja durch ihre eindringliche Mimik eine starke Präsenz und macht die inneren Konflikte des kleinen Mädchens, das stumm und stoisch leidet, deutlich. Das Kinderheim als Ort der Heimatlosigkeit wird nicht als bedrohlicher Ort dargestellt, sondern bietet Wärme und Freundschaft für Jasja. Trotz seiner großen Ruhe und der fast schon monochromen Farbgebung ist SEE DER FREUDE ein immer spannender Film, der immens berührt.

Maradonas Beine

Kurzfilm, Spielfilm, Kinderfilm. Deutschland 2019.

Palästina, 1990: Die beiden Brüder Rafat und Fadel sind eingefleischte Fußballfans und mit Feuer und Flamme dabei, ihr Sammelalbum mit Fußballbildern zu bekleben. Ein besonderer Ansporn, das Album zu

beenden, ist der Gewinn einer Spielkonsole, die sich die beiden Brasilien-Anhänger schon so lange wünschen. Um dieses Ziel zu erreichen, fehlt ihnen nur noch ein einziges Bild: Die Beine des argentinischen Spielers Maradona. Doch keiner im Dorf scheint das Bild zu haben. Oder etwa doch? Auf den ersten Blick erzählt der Filmemacher Firas Khoury in **MARADONAS BEINE** eine autobiografische Geschichte über die Liebe zweier Jungs zum Fußball. Doch eigentlich, und das webt Khoury immer wieder subtil in die Handlung ein, geht es auch um sozio-politische Hintergründe. Denn Palästina war auch und gerade zu dieser Zeit im Zentrum politischer Unruhen. Die Welt, in der Rafat und Fadel leben, steht vor einem Umbruch. Doch für die Jungs, die von Faris Abbas und Ayoub Abu Hamad mit entwaffnender Natürlichkeit gespielt werden, ist der Fußball ihre ganze Welt. Er ist ein Rettungsanker vor der Politik, die sie noch nicht verstehen, und der Realität, für die sie nichts können. Der Film bleibt authentisch in der Erlebniswelt der Kinder. Die Kamera lässt die Einstellungen lange stehen und schafft so, trotz der Lebendigkeit der Jungs, eine Ruhe, die es auch dem jüngeren Publikum erlaubt, in die Geschichte einzutauchen. Dass die Geschichte bis zum Schluss spannend und mitreißend bleibt, liegt auch an der gut strukturierten Dramaturgie des Drehbuchs. Ein kleiner und doch ganz großer Film über die Liebe zum Fußball.

Misty Picture

Kurzfilm, Experimentalfilm. Deutschland 2020.

Am 11. September 2001 wurde das World Trade Center in New York zum Ort eines terroristischen Anschlags. Die beiden Türme, die jahrzehntelang Teil der ikonischen Skyline Manhattans waren, stürzten ein. In **MISTY PICTURE**, dem neuen Found-Footage-Experimentalfilm von Christoph Girardet und Matthias Müller, ist eben jenes World Trade Centre der Hauptdarsteller. Aus unzähligen Hollywood-Filmproduktionen haben Girardet und Müller Establishing Shots und Supertotale herausextrahiert, in denen das World Trade Center zu sehen ist. Die Bilddramaturgie wird dabei bestimmt von sich ähnelnden Einstellungen, Kamerabewegungen und Inszenierungen. Deutlich vermittelt sich dabei die Macht und das Pathos der Architektur, die das jeweilige Bild beherrschen. Zusätzlich vermittelt die exzellente Soundebene mit einem dramatischen Score eine unheimliche Spannung, die das Kopfkino der Zuschauer*innen in Bewegung setzt und unausweichlich das Ende der Türme heraufbeschwört – ohne diese Bilder auch nur einmal zu zeigen. Ein Film über die Ikonografie des Übermächtigen – und seine Vergänglichkeit.

Father's Day

Kurzfilm, Dokumentarfilm, Jugendfilm. Deutschland 2020.

Destyne Butler Jr. ist 18 Jahre alt. Er ist in Chicago in einer Strafanstalt für jugendliche Straftäter untergebracht, weil er mit Drogen gedealt hat. Als Kind wollte Destyne Boxer werden. Sein Vater hat ihn auf diese Idee gebracht. Nun fragt sich Destyne oft, warum er diesen Traum nicht weiter verfolgte. Und so schreibt Destyne seinem Vater einen Brief. Um seine Gedanken mitzuteilen, sich zu entschuldigen – und um zu sagen, dass er seinen Vater liebt, egal was passiert. **FATHER'S DAY**, der neue Film von Regisseur André Hörmann, beeindruckt durch seine Klarheit und Reduziertheit auf den Protagonisten Destyne Butler Jr.. Die kluge Wahl auf der Tonebene, Destyne nur durch den Brief an seinen Vater sprechen zu lassen, lässt den Zuschauer tiefer in die Gedanken des jungen Mannes eintauchen und macht die Härte der äußeren Bedingungen noch stärker spürbar. Durch den Flashback, der Destyne als Jungen beim Boxunterricht zeigt, erhält die Geschichte eine weitere berührende Dimension. Und je persönlicher der Kurzdokumentarfilm wird, desto mehr werden auch die gesellschaftlichen Umstände und die bedrückende Realität in den USA deutlich. Das alles macht **FATHER'S DAY** zu einem hochaktuellen filmischen Beitrag zu aktuellen Ereignissen – und zu einem wichtigen Film, gerade auch für die jüngere Zielgruppe.

Der Engel der Geschichte

Kurzfilm, Essayfilm. Deutschland 2019.

In seinem Text „Über den Begriff der Geschichte“ schreibt Walter Benjamin im Jahr 1940 über ein Bild, das Paul Klee gemalt hat. Dieses Bildnis zeigt einen Engel. Für Benjamin den „Engel der Geschichte“, der vor sich „eine einzige Katastrophe sieht, die unablässig Trümmer auf Trümmer häuft und sie ihm vor die Füße schleudert“. Und auch wenn der Engel verweilen will, um die Trümmer zu beseitigen, treibt ein Sturm ihn voran. Und „das, was wir den Fortschritt nennen, ist dieser Sturm“. Der Filmemacher Eric Esser bezieht sich in seinem Essayfilm **DER ENGEL DER GESCHICHTE** direkt auf Klees Bildnis und Benjamins Text, indem er den Film dort ansiedelt, wo Geschichte stattfand: Im französisch-spanischen Grenzort Portbou, wo

Benjamin sich auf der Flucht vor den Nazis das Leben nahm. Doch heute, nach all den Jahren, hat der Ort die Spuren seiner Geschichte verloren. Touristen liegen am Strand, die Grenzen sind für sie geöffnet. Esser konfrontiert Portbou mit seiner Geschichte, indem er Fotos aus der Vergangenheit über die heutigen Plätze legt. Dazu kommentiert er selbst, erzählt von Europa, von seinen Ängsten für die Zukunft. Einer Zukunft, in der Grenzen wieder vermehrt eine Rolle spielen werden. Es selbst in der Gegenwart schon tun. Weil sich Europa zunehmend abschottet gegenüber denen, die auf der Flucht sind und Hilfe suchen. Die Bilder von Michael Zimmer sind mit großer, fast schon elegischer Ruhe von Evelyn Rack montiert und können gerade durch die Zeit, die sie dem Betrachter lassen, eindringlicher wirken als viele Nachrichtenbilder. Mit DER ENGEL DER GESCHICHTE ist Eric Esser eine stimmungsvolle filmische Reise zwischen Jetzt und Damals gelungen